

# Porträt

Entstehung eines Saatgutvermehrungs- und Züchtungsstandortes im Westen Thüringens



## Vermehrungskulturen:

Rotkohl Granat, Wirsing Winterfürst, Rote Bete Robuschka, Schwarzwurzel, Spaghettikürbis und Kapuzinerkresse

## Erhaltungszüchtung:

Rotkohl Amarant, Buschbohne Maxi, Buschbohne Cupidon

## Neuzüchtung:

Rotkohl Lagersorte

Auf den vorangegangenen Porträt-Seiten stellten wir Ihnen alle Vermehrungsbetriebe und Saatgutfirmen vor, mit denen wir zusammenarbeiten. An dieser Stelle möchten wir Ihnen die Arbeit und Motivation eines Partners aus unserem Netzwerk näher vorstellen: Sebastian Vornhecke, der die Gärtnerei Walsegarten in Vatterode vor 5 Jahren gründete und seitdem ein engagierter Saatgutvermehrter im Initiativkreis und Züchter unter dem Dach von Kultursaat geworden ist.

Im Jahr 2010 entschieden sich vier Menschen, einen Hof in Vatterode, ganz im Westen Thüringens zu kaufen. Die zuvor verpachteten und konventionell bewirtschafteten 16 Hektar wurden zunächst auf ökologische Bewirtschaftung und später auf Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise umgestellt.

Während Regina Lieb und Raphael Heinze sich zur Schaf- und Ziegenmolkerei zusammen schlossen und das Grünland bewirtschafteten, gründete Sebastian Vornhecke die Gärtnerei Walsegarten, die er mit Unterstützung des vierten Hofmiteigentümers, Christian Schlung, bald vom Nebenerwerbs- zum Haupterwerbsbetrieb entwickelte. Die wunderschön gelegenen 6 Hektar zumeist tonigen Lehmbodens in den hängigen Lagen des Hainich stellen immer wieder Herausforderungen bezüglich des richtigen Zeitpunktes für die Bodenbearbeitung und die Bewirtschaftung quer zum Hang zwecks Erosionsvermeidung dar. Geologisch liegt der Betrieb am Eichenberg-Gothaer Graben. Der Wechsel zwischen Buntsandstein- und

Muschelkalk-Böden bietet auf kleinem Raum sehr unterschiedliche Wachstumsbedingungen für die verschiedenen Kulturarten.

## Mit der Betriebsgründung wuchs der Wunsch, ökologische Saatgutarbeit zu betreiben.

Schon mit der Betriebsgründung bestand bei Sebastian Vornhecke der Wunsch, im Walsegarten ökologische Saatgutarbeit zu betreiben. Über

den Initiativkreis ergaben sich bald Kontakte zu den zahlreichen Vermehrungsbetrieben der Bingenheimer Saatgut AG. Über den dort stattfindenden Wissensaustausch erweiterte der gelernte Landwirt und Gartenbaumeister sein Fachwissen, um den Einstieg in die Saatgutvermehrung zu finden. Zudem eröffnete sich über Kultursaat die Möglichkeit, an der Fortbildung in biologisch-dynamischer Gemüsezüchtung teilzunehmen. Auf die dort geweckte Begeisterung folgten die ersten eigenen Schritte in die Züchtung samenfester Gemüsesorten.

Heute wird in Vatterode für die Bingenheimer Saatgut AG und andere Firmen eine Vielzahl von Gemüsearten biologisch-dynamisch vermehrt. Im Freiland sind dies Rote Bete,



Sebastian Vornhecke ist über die kollegiale Zusammenarbeit im Verein (hier mit Sonja Lange und Dieter Bauer beim Selektieren von Rotkohl) und im Initiativkreis sehr dankbar: „Im Grunde mache ich es nur so gut, wie andere es mir gezeigt haben.“





Die Betriebsflächen der Gärtnerei Walsegarten liegen märchenhaft - Hanglagen und schwere, wechselnde Böden erschweren allerdings die Feldarbeiten.

Schwarzwurzel, Spaghetti-Kürbis, Pastinake, Feldsalat und Kapuzinerkresse auf einer Fläche von etwa einem Hektar. Im geschützten Anbau erfolgt auf 670 m<sup>2</sup> die Vermehrung von Kohl, Möhre, Tomate und Paprika.

Die biologisch-dynamische Züchtung im Rahmen des Kultursaat e.V. findet in Form von Erhaltungszüchtungen statt, nämlich bei Buschbohne ‚Maxi‘ und Rotkohl ‚Amarant‘. Bei den Neuzüchtungen gilt das Hauptaugenmerk der Entwicklung einer biologisch-dynamischen Rotkohlsorte für die späte Lagerperiode. Weitere Projekte laufen – wenngleich in wesentlich geringerem Umfang – im Bereich Spitzkohl und Steckrübe. Um für die Sortenentwicklung aus größeren Beständen selektieren zu können, wird zurzeit an einem Ausbau des Frischmarkt-Absatzes gearbeitet. Der Anbau von Selektionsbeständen für Züchtung und Vermehrung von Kopfkohl, Kohlrabi und Steckrübe erfolgt auf einer Fläche von derzeit 3.500 m<sup>2</sup>.

Seit dem Jahr 2014 baut Sebastian Vornhecke auch Pfefferminze und Thymian an. Der Kräuteranbau soll künftig ein zusätzliches Standbein des Betriebes werden und macht aktuell 1 ha der 3,5 ha gartenbaulich bewirtschafteten Fläche aus. Auf dem übrigen Land wächst Klee-Luzerne-Gras als überjährige Gründüngung.

Um die Bewirtschaftung, wie sie heute stattfindet, möglich zu machen, war jedoch zunächst die Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur nötig. Hierbei fanden sich auch über den engeren Familien- und Freundeskreis hinaus immer wieder Menschen, die den Betriebsaufbau unterstützten. Beim Verlegen der 800 Meter Bewässerungs-Zuleitung zu den 40 m höher gelegenen Flächen aber auch beim Bau der Foliengewächshäuser haben sowohl die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Vatterodes als auch die Mitarbeiter einer befreundeten Zimmerei in Witzenhausen so tatkräftig mitgeholfen, dass sich manch ein Dorfbewohner aufgrund der

vielen Menschen auf dem Felde an LPG-Zeiten erinnert fühlte. Diese Hilfsbereitschaft begeistert Sebastian Vornhecke immer wieder, zumal er erst mit der Betriebsgründung im Jahr 2010 nach Vatterode gezogen war. In der Nachbarschaft fanden sich erfahrene Landmaschinenschlosser, die bei der Instandsetzung des 50 Jahre alten Geräteträgers aus DDR-Produktion mit Rat und Tat zur Seite standen. Auch die erste Mitarbeiterin Regina Homburg, von Kindesbeinen an mit Landwirtschaft und Gartenbau vertraut, kommt aus dem Dorf.

Mit den landwirtschaftlichen Nachbarbetrieben entwickelte sich ebenfalls schnell ein sehr gutes Miteinander, das von gegenseitiger Unterstützung anstelle von Konkurrenzkampf geprägt ist. Sie hatten Ihre Betriebe selbst aus dem Nichts aufgebaut und brachten entsprechend viel Sympathie und Verständnis für die Schwierigkeiten der Gründungsphase mit.



Gemeinsam mit Thomas Heinze, Vera Becher, Johanna Fellner und Petra Boie (v.l.n.r.) nahm Sebastian Vornhecke auf der Grünen Woche den Bundespreis Ökologischer Landbau von Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt entgegen.